



# *Heimatkalender 2009*

*für die Region Herzberg*

BücherKammer



Kultur- und Heimatverein  
Herzberg (Elster) e. V. (Hrsg.)

---

*Heimatkalender  
für die Region  
Herzberg*

**2009**

BücherKammer







ser Durchblick noch nicht wesentlich größer, aber wir waren erstmal da. Unsere Standortsuche animierte andere Camper zum Rufen: „Menschen wollen schlafen!“. Wir waren doch nicht laut, oder? Jedenfalls fanden wir einen für uns geeigneten Platz und begannen mit dem Aufbau. Ingo kroch in das nur ausgebreitete Zelt und schlief ein. Peter war ratlos und die anderen haben gelacht. Gegen Mittag war dann doch alles fertig und wir marschierten ab in die Stadt. Die Sehenswürdigkeiten sind dem Leser sicher bekannt. Wir haben sie auch betrachtet, wichtiger für uns waren jedoch die Einkaufsmöglichkeiten. Platten, Anstecker und T-Shirts aller Bands der Welt. Wofür gebe ich mein Geld aus? Man konnte ja nicht viel umtauschen. McDonalds war auf jeden Fall wichtig. Ein Hauch vom Westen für uns Zonis. So verbrachten wir eine Woche tagsüber in der Stadt und nachts auf dem Zeltplatz. Jeden Tag kochten wir unser Süppchen auf Stefans Spirituskocher, jeden Tag war er undicht und brannte außen mehr als innen und jeden Tag löschten wir mit Sand. Apropos Sand, wenn Ata nicht vorhanden ist, kann man auch den Dreck vom Weg zum Scheuern nehmen. Ist halt nur gewöhnungsbedürftig. Im Nachhinein sind die Zeltplatzgeschichten interessanter als die Stadt.



*Morgendliche Spureneseitigung durch Ingo Wille (links) und Ulf Lehmann (rechts)*

So erinnere ich mich an einen ach so netten Busfahrer aus Bremen, welcher sich zu uns gesellte, unseren Schnaps trank und großzügigerweise eine Lage Becks Büchsen ausgegeben hat. Man, waren wir stolz. Schön in vielerlei Hinsicht waren da unsere holländischen Nachbarinnen. Zwei schmutzige Mädchen, ein wenig älter, und wie für unsere Träume geschaffen. Morgens be-



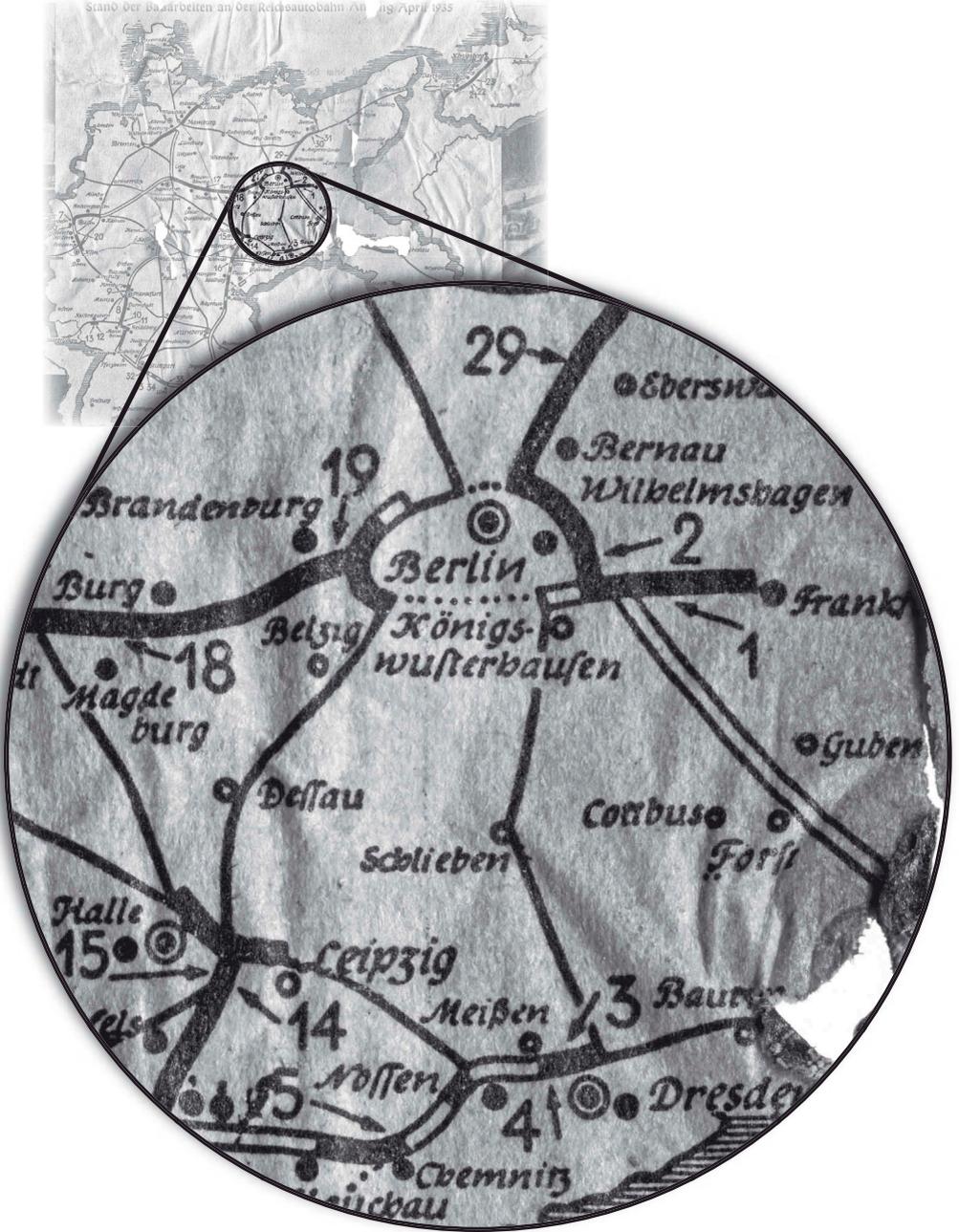
# Autobahnabfahrt Schlieben

von Ulf Lehmann, Herzberg

Durch Zufall entdeckte ich in einem Stapel alter Zeitungen eine Beilage der Berliner Morgenpost vom 19. Mai 1935. Darin enthalten ist ein bildreich illustrierter Artikel mit dem Titel „Die Straßen Adolf Hitlers“. Er erzählt die Mär vom Autobahnbau des Führers, so soll er sie doch glatt erfunden haben. Nun hatte ich keine Lust, mich anschwindeln zu lassen, und überflog die Seiten. Doch was ist das? Auf der beigefügten Karte des Autobahngrundnetzes, Stand Mai 1934, finde ich und Sie, liebe Leser, jetzt auch südlich von Berlin an einem Knick unser Städtchen Schlieben eingezeichnet. Schlieben an der Autobahn? Habe ich irgendetwas verpasst? Die folgende Recherche im Internet brachte dasselbe Ergebnis. Hier wird ein Autobahnnetzentwurf vom 1. Mai 1935 gezeigt mit Schlieben in der Mitte einer geplanten Autobahn von Berlin nach Dresden. Doch dieser Plan scheint nicht lange Gültigkeit gehabt zu haben. Ab 1938 plante und baute man weiter östlich. Es entstand die heutige A 13 von Berlin nach Dresden und davon abzweigend die A 15 in Richtung Schlesien. Wollen wir jetzt spekulieren? Welche Gewerbegebiete würden wohin verschoben worden sein? Stände das Gefängnis von Duben gar in Schlieben?



Berliner Morgenpost Nr. 120, 19.05.1935





# BücherKammer

Buchhandlung · Verlag · Antiquariat



Präsentation des Heimatkalenders 2008 in Bernsdorf.